Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 47 (1949)

Heft: 3

Artikel: Ueber die Schwangerschaftsveränderungen im weiblichen Körper

[Fortsetzungen]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951500

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Werder UG., Buchdruckerei und Berlag Waaghausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnements. und Infertions:Auftrage ju richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Jardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Ghnatologie, Spitaladerftrage Mr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil Frl. Martha Lehmann, Hebamme, Zollikofen

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz, Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

Inferate :

Schweiz und Austand 40 Ets. pro 1fpaltige Betitzeile Größere Auftrage entiprechenber Rabatt

Inhalt. Ueber die Schwangerschaftsveränderung im weiblichen Körper (Fortsetung). — Schweiz hebammenverein: Zentralvorstand: Jubilarin. — Neu-Eintritt. — Belegiertenversammlung. — Kranfentologen. — Ungemeldete Wöchnerinnen. — Neu-Eintritte. — Bereinsnachrichten: Seltionen Basel-Stadt, Bern, Biel, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Zürich. — Solothurner hebammen als Gäste der Aargauer hebammen. — Ueber Säuglingsernährung mit Stutenmilch. — Büchertisch. — Jahresrechnungen des Schweiz. hebammenvereins, der Kranfentasse und des hilssonds pro 1948.

Ueber die Schwangerschaftsveränderungen im weiblichen Körper

(Fortfegung)

Bei der Gebärmutter müssen wir noch erwähnen, daß gutartige Geschwülste, also Mydome, in
der Schwangerschaft an der Zunahme der Muskelfasern dieses Organes teilnehmen. So
können Mydome, die vorher kaum erkannt werden konnten, oder mangels Beschwerden überhaupt nicht diagnostizirt worden sind, in der
Schwangerschaft sich start vergrößern. Sie können dadurch zu Raumbeschränkung in der
Beckenhöhle sühren. Ein ganz besonderer Fall
ist mir einmal vorgekommen: Eine junge Erstgeschhöhle sühren. Ein ganz besonderer Fall
ist mir einmal vorgekommen: Eine junge Erstgeschhöhle, Es mußte operiert werden. Nach Eröffnung der Bauchhöhle sand sich an der etwa
im vierten Wonat schwangeren Gebärmutter ein
Mydom, das eine Hakensorm hatte. Un diesem
Saken hatte sich eine Dünndarmschlinge versangen und war dadurch abgeknickt worden. Das
Mydom wurde entsfernt, woraus sich die Patientin rasch erholte.

Was die anderen Bauchorgane betrifft, so haben wir schon gesehen, daß sich die Därme nach hinten und oben verlagern. Das ist auch der Grund, daß bei einer nicht eingeklemmten dernie, einem Leistenbruch, der Bruchinhalt sich infolge dieses Umstandes in die Bauchhöhle zuwück verlagern kann, sodaß während der Tragzeit eine Bruchoperation nicht nötig wird.

Bei Rückenlage fommt die schwangere Gebärmutter in den späteren Monaten in Berühsrung mit der rechten Niere in ihrer unteren vorderen Kartie. Die rechte Niere ist sowies deren Kartie. Die rechte Niere ist sowies deren Kartie. Die sechten kiere ist sowie weglicher gelagert als die linke; wohl wegen der derüber liegenden großen Leber. Auch steht sie meist tieser als die andere, aus demselben Grunde. Die sinke wird durch die Schwangerschaft in ihrer Lage nicht beeinflußt. Mit den sunktionellen Störungen der Nieren, wie sie in der Schwangerschaft als Schwangerschaftsniere und bei Eklampsie sich zeigen, wollen wir uns hier nicht befassen.

Auch die Leber wird durch die wachsende Gebärmutter in ihrer Lage beeinflußt. Sie wird nach oben gedrängt, wobei sie um ihre horizonstale Achse eine Orehung ersährt. Dadurch wird die dünne Partie des Leberrandes gehoben und die dickere Partie der hinteren Leberteile gesenkt; dadurch kann vielleicht auch die rechte Riere tieser gedrängt werden.

Der Brustforb der schwangeren Frau wird durch die Gebärmutter, besonders gegen Ende der Schwangerschaft, in seinen unteren Teilen erweitert. Da das Zwerchsell ja wie der übrige Bauchinhalt hochgedrückt wird, so ersolgt das durch eine Verminderung der Höhe des Brustfeforbes; dassür aber verbreitert er sich, wie gesagt,

unten. Neben den Lungen wird auch das Herzgehoben; dadurch geht die Kerzspitze mehr nach links und vorne. Wenn man den weiblichen Atnuungsthynis mit dem männlichen vergleicht, so fällt uns gleich auf, daß auch das nicht ichwangere Weib die Brustatmung in höherem Grade zeigt als der Mann, der mehr mit Zwerchsell und Bauch atmet. So braucht in der Schwangerschaft dieser Brustthynis nur noch verstärkt zu werden; ein grundsäklicher Untersichted außerhalb und in der Schwangerschaft ist beim Weibe nicht zu finden. Auch ist die schwangerschaft in der Fran bis in die letzen Tage, ja dis zur Geburt keineswegs in ihrer Utmung gehindert. Die Brustdrüse der Milchs

Die Brustdrüse: Die Brustdrüse oder Milchdrüse wird auf lateinisch «mamma» genannt. Diese Bezeichnung kommt her von der Saugbewegung der Säuglinge; diese, wenn sie ansaren Laufe zu lallen, ahmen diese Tätigkeit nach, um den Bunsch nach Trinken anzudeuten: mammam oder mämmäm. Der Begriff des Trinkens wird mit zunehmendem Bewustsein breiter; er wird der Spenderin des Trankes zugeordnet; also heißt beim Kleinkind die Mutter: Mamma. Später verliert sich die Färkung, die mit dem Trinken zusammenhängt und der Begriff Mamma bleibt der Mutter zugeordnet; dies ist in den meisten Sprachen gleich.

Beim Mädchen fängt die Brust an sich zu entwickeln, wenn die Tätigkeit des Eierstockes beginnt. Es sind auch hier wieder die Hormone
des Eierstockes und, diese veregend, des Hirnanhanges, die auch diese Beränderung bewirken. Erst erhebt sich um die Brustwarze eine
kleine Scheibe; nach und nach wird sie größer
und auch dicker, um endlich die Form anzunehmen, die in ihrer Schönheit die größten Künstker aller Zeiten begeistert hat. Doch besteht die
Brust zu dieser Zeit hauptsächlich auß Fett, in
das furze Drüsenschläuche eingelagert sind, die
bon den Aussiührungsgängen aus strahlenförmig gegen den Umkreis wachsen.

Schon in der ersten Zeit der Schwangerschaft beginnen diese Drüsenschläuche sich in die Länge und Breite und Dicke auszuwachsen. Dadurch nimmt die ganze Brust recht erheblich an Größe, Dicke und Umfang zu. Das Wachstum ist oft so rasch, daß die Hautelastizität überschritten wird und gleiche Streisen auftreten wie an der Bauchhaut. Zugleich erweitern sich auch hier die Blutgefäße und man sieht die Benen bläulich durch die Haut schwenzen. Die staat entwickeleten Drüsenschläuche werden durch die Haut durchgesühlt, als strahlig von der Warze ausgehende Knolsenstränge; auch sühlt sich die Vrust im Ganzen derber an als vorher.

Deutlich sichtbare Beränderungen finden wir l

an und um die Brustwarze. Diese selber ragt stärker hervor und wird auch umsangreicher. Sie richtet sich bei Berührung rasicher und mehr auf als sonst; dies Zeichen sindet man oft schon früh deutlich ausgesprochen. Dazu nimmt die Färbung zu. Die Warze und auch der Warzenshof werden bräunlich; auch hier in Stärke abshängig von dem Teint der Frau. Rings um die Warze zeigt der Warzenspof die sogenannten Montgommern'schen Drüschen; diese sind kuze Sänge, die nicht zu eigentlichen Drüsen aussnachsen konnten.

Schon während der Schwangerschaft sindet deutliche Aussonderung der Milchdrüse statt, doch handelt es sich noch nicht um ausgebildete Milch. Es ist eine serose Flüssigfeit, die man tropfenweise aus der Brustwarze ausdrücken kann; sie enthält Fettropschen und einzelne Zellen; man sieht gelbliche Körnchen. Es ist das Colostrum, das nach der Entbindung zunächst das Neugeborene etwas abführt, damit es sich beffer des Kindspeches entledigen fann. Dann wird durch feinere Verteilung der Fettröpschen in der Kaseinlösung die Milch daraus. die Milch ift eben eine sogenannte Emuljion, das heißt eine ganz feine Verteilung von Fett in einer Fluffigfeit, die eine Substang enthält, eben das Rafein, die verhindert, daß fich die Fetttröpfchen zu einem Ballen vereinigen. Gang wird dies nicht verunmöglicht, was jeder weiß, der schon gesehen hat, wie das Milchfett, der Rahm, beim Stehenlaffen fich oben anfammelt; oder wie durch Schlagen sich das Fett zusammenballt und zu Butter wird. Je feiner die Berteilung der Tröpfchen ist, desto leichter ist die Milch für das Neugeborene verdaulich; darum muß auch die Kuhmilch bei fünstlich genährten Säuglingen erft zubereitet werden; fie muß verdünnt werden, denn die Frauenmilch ift weniger dick als die Ruhmilch.

Beitere Veränderungen durch die Schwangersichaft sehen wir im Gesicht und an den Gliedern. Im Gesicht treten oft recht deutlich braune Kleden auf, die unregelmäßige Begrenzung haben können. Auch an den Achselhöhlen sehen wir solche Berfärbungen auftreten. Dann wird der Hals dicker, weil die Schilddrüse in der Schwangerschaft zunimmt. Wenn ein Kropf besteht, so kann dadurch Atemnot eintreten, ja eigentliche Erstickungsanfälle. Ich muste zweismal bei solchen Schwangeren ganz plötzlich eine iberftürzte Kropfoperation aussühren, da die Frauen sich erweitlich waren und ersticken wollten. Die Finger und Zehen, ja die ganzen Hände und Küße schwellen an; die Fingerringe können nicht mehr angesteckt werden, die Schuhe werden zu eng. Dazu schwillt die Gesichtsmitte, die Rase und Deerlippe an; man spricht von der "Schwangerschaftsmaske". Alle diese Verdickungen sind sehr ähnlich denen, die austreten bei

der Afromegalie, einer Krankheit, deren Urjache in der Hirnanhangsdrüße liegt und bei der auch alle Teile, die entsernt vom Rumpse sind, sich vergrößern. Uktromegalie heißt Bergrößerung der Spizen. Auch bei den Berdickungen der Schwangerschaft liegt die Ursache in dieser Drüße.

Die Bedenknochen erleiden auch Beränderungen; am meisten die Bedengelenke, wie man die Verbindungen der einzelnen Teile nennt. Die Kreuz-Hüstbeingelenke sowie die Schamfuge erweichen und werden etwas dehnbarer. Dies macht sich gelkend, wenn bei der Geburt der Bedeneingang zu eng ist und man dann, z. B. beim platten Beden, durch die Walchersche Hängelage imstande ist, den geraden Durchmesser in wenig zu erweitern, indem der obere Kand der Schamfuge sich vom Vorberg etwas entsernt.

Das Blutgejäßipstem ist in hohem Grade in Misselschaft gezogen. Wenn am Ansang der Schwangerschaft die vermehrte Alutversorgung der Beckenorgane eine größere Rolle spielt, so kommt in den späteren Monaten und besonders am Ende und während der Geburt auch der vergrößerte allgemeine Kreissauf in Betracht. Das große Gebiet der Uterusgesäße bietet Ansaß zu vermehrter Herzacht, die dei Gesunden leicht überwunden wird, bei Herzskranken aber zu schwinden wird, bei Herzskranken aber zu schwenen Störungen, ja zum Tode führen kann. Man hat viele Beispiele von Franzen, deren Herz schon bei den ersten Druckwehen versagte, sodaß sie plöglich starben. In solchen Fällen muß versucht werden, durch Kaiserschnitt bei der Toten wenigstens das Kind zu retten, was oft gelingt.

Daß die Nieren infolge der Schwangerschaft in den späteren Monaten eine erhöhte Arbeit

Shweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Jubilarin

Reu=Cintritt

Seftion Romande

Delegiertenberfammlung

erinnern, allfällige Unträge für die nächste Dele-

giertenversammlung im Juni, bis spätestens den 31. März 1949 an den Zentralvorstand einzureichen. Diese Antrage müssen begründet

Später eingereichte Unträge fonnen nicht

Mit follegialen Grüßen:

Für den Bentralvorftand :

Die Sekretärin i. B.:

Frau Stäheli.

Beinfelden, Sauptftraße

Tel. 5 12 07

Wir möchten die Seftions-Borftande daran

26a Juliette Gagnaux, Montagnh, Pverdon Wir heißen das neuseintretende Mitglied

Frau Schäfer, Frauenfeld (Thurgau)

herzlich willkommen.

mehr berücksichtigt werden.

Die Bräfidentin:

Frau Schaffer.

Felben (Thurgau)

Tel. 99197

zu leisten haben, ist flar. Darum kommt es von dieser Seite oft zu Störungen.

Die Leber spielt ebenso eine große Rolle in der Schwangerschaft. Man findet, ohne Erkrantung der Leber, schon normal oft Zucker im Urin, der durch vermehrte Tätigkeit der Leberzelle bedingt ist. Nuch sier können Störungen leichter auftreten, als sonst.

Die Berdanung, das ganze Ernährungssystem sindet auch seine Beeinflussung. Anfangs, oft während der ganzen drei ersten Wonate beobachtet man das norgendliche Erbrechen, das den ersten Berdacht auf Schwangerschaft auffommen läßt. Sie und da wird es zum "unstillbaren Erbrechen", das zur Unterbrechung der Schwangerschaft zwingen kann, wenn es nicht gelingt, seiner auf niedikanientösen Wege Herr zu nicht meist der Appetit gut; denn wie es im "Gaust" heißt. Sie süttert zwei, wenn sie nun ist und trinkt.

Wir wollen hier diese Uebersicht schließen. Deutlich leuchtet daraus die Wahrheit des Ausspruches jenes Prosessors: Die Frau ist durch und durch schwanger.

Todesanzeige

Wir machen Ihnen die für uns sehr schmerzliche Mitteilung, daß am 15. März 1949 unsere liebe

Frau Kohli

Kassierin der "Schweizer Hebamme"

in ihrem Heim in der Papiermühle verschied. Die Zeitungskommission

5

Krankenkasse Delegiertenversammlung

Unter Hinweis auf die diesjährige Delegierstenversammlung in Bern, ersuchen wir unsere Mitglieder, allfällige Anträge bis 31. März a.c. der unterzeichneten Präsidentin einzusenden.

Später eingehende Antrage können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit kollegialen Grüßen

Für die Krankenkaffekommiffion:

Die Prafidentin:

Die Aktuarin:

J. Glettig Wolfensbergstraße 23 A. Stähli Dübendorf.

Winterthur. Tel. (052) 23837.

Rranfmeldungen

Frau Widmer, Mosnang Mme Python, Buisternens-en-Ogoz Frau Hasler, Naeberg Frau Scherver, Nieberntrnen Mme Lenoire, Rossinières (Bd.) Frau Bandi, Oberwis Frau Bleß, Wittenbach Frau Saamesi, Weinfelden Sig. Poncioni, Russo (Te.) Frau Deschger, Gams Sig. Toscano, Mejocco Frau Weher, Gsteig

Frau Winet, Altendorf Fran Frider, Malleran Fran Bürgi-Sutter, Biel Fran Planzer, Schattdorf Fran Wölfle, Stein am Rhein Frl. Zimmermann, Au Frau Russi, Leuk (Wallis) Frl. Florineth, Fetan Fran Dietifer, Lupfig Mme Waeber, Villars-le-Terroir Frau Rydegger, Schwarzenburg Frau Müller, Wallenstadt Frau Landolt, Wels Frau Geißmann, Aaran Frau Bärlocher, Herdern Mme Rochat, Coffonan (Vd.) Frid, Unterschlatt Säberli, Riefen Frau Sigg, Óörflingen Frau Ruchti, Seedorf Mlle Ray, Laufanne Frau Mösli, Gais Frau Jahn, Uzmoos Sig. Soldini, Camignola (Te.) Fran Seiler, Mägenwil Frl. Wittwer, Bern Frau Gaffer, Haldenstein Frau Künzler, St. Margrethen Frau Maurer, Zürich Frau Kamm, Filzbach Frau Reutimann, Guntalingen Fran Maag, Küsnacht Frl. Frauenfelder, Rüti Fran Schwager, Winterthur=Seen

Frl. Rohner, Grabs

Ungemeldete Böchnerinnen

Frau Albrecht-Lambrigger, Fiesch (Wallis) Frau Brunner-Desch, Illnau (Zürich)

Reu-Cintritte ab 1. Januar 1949

Schwester Margrit Abächerli, Clinique des Grangettes, Genf (Sektion Baud, Nr. 154) Mlle Noel Jordan, Le Sepen sur Aigle (Sektion Baud, Nr. 155)

Wir heißen fie herzlich willtommen!

Hür die Kranfenkassekommission: Frau Ida Sigel, Kassierin, Nebenstraße 31, Arbon, Tel. 462 10.

Wo ist die Hebamme

die ihre Zeit in Ruhe einteilen kann, wie das bei den meisten Berufen der Fall ist? Wohl gibt es hin und wieder ruhigere Wochen — plöglich kommen aber Zeiten, wo man Tage und Nächte auf den Beinen ist und kaum aus den Kleidern kommt. Gerade das Unregelmäßige ist's, das so an den Kräften zehrt und die Nerben angreist.

Darum nehmen so viele Hebammen regelmäßig Biomalz mit Magnesium und Kalk, weil es den Nerven wichtige Ausbaustoffe zuführt und zugleich den ganzen Organismus stärkt. Besonders angenehm ist, daß Biomalz keinerlei Zubereitung braucht — zwischen zwei Besuchen nimmt man schnell einen Schluck direkt aus der Dose!

FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF-UND WATTEFABRIKEN AG. FLAWIL

Frau Kleyling, Bafel

FLAWA-WATTE ist nicht nur langfaserig und besonders saugkräftig, sondern zeichnet sich zudem durch größte Weichheit und Ausgiebigkeit aus. — Flawa-Watte entspricht den Anforderungen des Schweiz. Arzneibuches. Volles Nettogewicht.